

Jutta Reisinger-Weber: Silberschmiedearbeiten im unteren Weichselland. Bestandskatalog der Gold- und Silberschmiedearbeiten im Westpreußischen Landesmuseum. Nicolaus-Copernicus-Verlag. Münster/Westfalen 2016. 196 S., zahlr. Ill. 978-3-924238-51-3. (€ 29,50.) – Der Ausstellungskatalog *Westpreußische Gold- und Silberschmiedearbeiten aus vier Jahrhunderten* hatte 1996 bereits einen ersten Einblick in den diesbezüglichen Bestand des Westpreußischen Landesmuseums gegeben. Nun hat Jutta Reisinger-Weber einen aktualisierten, 166 Katalognummern umfassenden Bestandskatalog vorgelegt. In einem vorgeschalteten Teil skizziert R.-W. zunächst den Forschungsstand und führt in die Geschichte von Goldschmiedehandwerk und -zünften der von ihr unter dem Begriff „unteres Weichselland“ zusammengefassten Region mit deren Zentren in Danzig, Thorn, Elbing und Marienburg ein. Vertiefend behandelt sie sodann die kunsthistorische, funktional-formale Entwicklung des dortigen Sakral- und Profangeräts und erörtert die Geschichte wichtiger Goldschmiedefamilien der Region, darunter Rode, Schlaubitz, Stumpf und Proell. Der abschließende Exkurs zu Goldschmiedearbeiten des unteren Weichsellands in russischen Sammlungen setzt den Bestand des Westpreußischen Landesmuseums in einen größeren, wenn auch nur ausgewählten Zusammenhang. Der eigentliche Katalogteil erfasst den ausschließlich Silber umfassenden Bestand an Goldschmiedekunst des Museums vom 17. bis in das 19. Jh. mit wenigen Objekten des frühen 20. Jh. Die individuelle Erfassung berücksichtigt Provenienz, Künstler, Datierung, technische Details, Beschau- und Meisterzeichen und bietet neben Beschreibung, kunsthistorisch-historischer Einordnung, Objektgeschichte und Literatur Detailaufnahmen der Marken sowie mindestens eine Gesamtaufnahme. Diese – in ihrer Qualität allerdings unterschiedlichen – Schwarz-Weiß-Aufnahmen werden im Anhang ergänzt um 18 Farbaufnahmen ausgewählter Stücke. Ein 126 Katalog-Nummern umfassendes Kernkonvolut wurde von der Vf. in vier nach Städten geordneten Kapiteln strukturiert, wobei Objekte aus den Zentren in Danzig, Thorn und Elbing gesondert erfasst, jene aus Marienburg, Marienwerder, Graudenz, Bromberg und Königsberg dagegen zu einem Kapitel zusammengefasst wurden. Je Stadt ist das Material streng chronologisch gegliedert, dabei nicht in Profan- und Sakralgerät geschieden. Das Profangerät umfasst sowohl Prunk- und Schützensilber als auch Alltagssilber; darunter Tafelsilber – einschließlich Besteck und Trinkgerät wie Pokale, Becher, Humpen und Flaschen – ebenso wie Senffässchen, Kaffee- und Teekannen, Tee- und Tabakdosen, Körbchen, Leuchter und Wachsstockhalter. Im Bereich des zahlenmäßig geringer vertretenen Sakralgeräts beider Konfessionen umfasst die Sammlung liturgisches Gerät wie Kelche, Kannen, Weihrauchschiffchen, Kreuze und Ostensorien, aber auch Weihwasserbecken und Grabkartuschen. Weitere 29 Katalog-Nummern zu mit Westpreußen verbundenen, jedoch außerhalb – darunter in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Dresden, Hanau und Heilbronn – gefertigten Objekten werden ebenso wie 11 Fälschungen aus dem 20. Jh. gesondert aufgeführt. Der Band schließt mit einer nach Quellen und Sekundärliteratur gegliederten Bibliografie sowie einem Register ausschließlich nach Künstlernamen. Die Suche nach Objekten einzelner Herstellungszentren bzw. bestimmter Funktion und Form wird durch das übersichtlich geordnete Inhaltsverzeichnis zumindest erleichtert. Trotz gewisser Abstriche bei Register und Abbildungsmaterial ist es das Verdienst des Bandes, den Silber-Bestand des Westpreußischen Landesmuseums einem größeren Publikum erschlossen und insbesondere durch den Katalogteil Arbeitsgrundlage und Anstoß für weitere Forschungen gegeben zu haben.

Eschweiler

Vera Henkelmann

Martin Štol: Television and Totalitarianism in Czechoslovakia. From the First Democratic Republic to the Fall of Communism. Bloomsbury Academic. New York u. a. 2019. XXII, 282 S. ISBN 978-1501324758. (§ 53,99.) – In his well-researched study, Martin Štol offers an investigation into the history of television in Czechoslovakia for almost the whole twentieth century. The author begins with pioneering developments in Czechoslovak television in the 1920s and 1930s, then covers German occupation, Stalinism, the Thaw, the post-1968 normalization period and, finally, the Velvet Revolution. The strongest point of this book is the author's emphasis on transitions between subsequent epochs in Czechoslovak history. He shows specific political and social conditions in which each new ruling elite appropriated television as the most important means of public communication. After the acclaimed work of Paulina Bren *The Greengrocer and his TV: The Culture of Communism after the 1968 Prague Spring*, which

covers only a single epoch of the normalization after the Prague Spring in 1968¹, the volume under review makes a further contribution to the role of this means of communication in contemporary Czechoslovak history. While Bren's work asks for the role of television in everyday life, this book rather focuses on the national broadcaster as an institution situated in the power structure of a communist state. It provides a substantial point of reference to any scholar interested in studying media history and public communication in Czechoslovakia in the twentieth century. However, although, Št. refers to an international context in the developments of Czechoslovak television, he barely mentions any scholarly literature that covers similar topics in other countries. Thus, this book may not be easily accessible for those who are not interested exclusively in the history of Czechoslovakia, but intend to use Št.'s research as a point of reference in a comparative study. Despite this issue, I believe that this work could be useful for those who study the broader patterns of the media history of Eastern Europe since it offers a comprehensive investigation of the development of one specific medium in this region, both under democratic and authoritarian regimes.

Warszawa

Patryk Wasiak

*David Rousset: Das KZ-Universum. Mit einem Nachwort von Jeremy Adler. Übers. von Olga Radetzkaja und Volker Weichsel. Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2020. 141 S. ISBN 978-3-633-54302-1. (€ 22,-) – Monografische Arbeiten über das gesamte KZ-System gibt es nicht viele. Zu nennen sind etwa Nikolaus Wachsmanns *Die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager*, das 2015 erschienene neue Standardwerk zum Thema, meine eigene Arbeit über *Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager* (1999), Wolfgang Sofskys soziologische Studie *Absolute Macht* (1993), Falk Pingels Buch *Häftlinge unter SS-Herrschaft* (1978), Martin Broszats Untersuchung über die KZ, die er als Gutachten für den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess verfasst hatte (1965), aus marxistischer Perspektive Heinz Kühnrichs populärwissenschaftliche Darstellung *Der KZ-Staat* (1960) sowie Eugen Kogons Buch *Der SS-Staat*, das bereits ein Jahr nach Kriegsende erschien. Französische Werke sind in der deutschsprachigen Forschung hingegen so gut wie nicht rezipiert worden, etwa Olga Wormser-Migots *Le Système concentrationnaire Nazi* (1968) sowie Joseph Billigs *Les camps de concentration dans l'économie du Reich Hitlerien* (1973). Dies gilt auch für David Roussets Buch *L'Univers Concentrationnaire*, das nun in deutscher Übersetzung vorliegt. R.s Buch ist wie das von Kogon zum einen ein frühes Dokument eines Überlebenden, geht aber zum anderen wie jenes über einen Erinnerungsbericht insofern hinaus, als der Versuch unternommen wird, diejenigen Elemente zu beschreiben, die das nationalsozialistische Konzentrationslager im Kern charakterisieren. R. – Journalist, Schriftsteller und politischer Aktivist – wurde 1912 als Sohn eines protestantischen Metallarbeiters in Roanne geboren und studierte Philosophie und Literatur an der Sorbonne. Nach dem Abschluss 1932 arbeitete er zunächst als Lehrer, bereiste Deutschland und die Tschechoslowakei und arbeitete seit 1938 als Journalist für amerikanische Zeitschriften. In den frühen 1930er Jahren hatte er sich den Sozialisten angeschlossen, und 1936 gehörte er zu den Gründern der trotzkistischen „Parti ouvrier internationaliste“, reiste für diese nach Marokko und Algerien. Im Oktober 1943 wurde R. von den Nazis verhaftet, ins Gefängnis gesperrt, gefoltert und im Januar 1944 in das KZ Buchenwald verbracht. Die weiteren Stationen: März 1944 Außenlager Porta Westfalica, Anfang April 1944 KZ-Stamm lager Neuengamme, Ende April 1944 Außenlager Helmstedt-Beendorf. Bei der Räumung des Lagers am 9./10. April 1945 verschleppte die SS die rund 4300 Gefangenen Richtung Hamburg und Wöbbelin. R. wurde dort am 2. Mai 1945 von US-amerikanischen Truppen befreit – gänzlich abgemagert und schwer krank. Doch er überlebte und schrieb noch im Sommer 1945 ein rund 100 Seiten umfassendes Manuskript nieder, das zunächst als Artikelfolge, 1946 als Buch unter dem Titel *L'Univers Concentrationnaire* in Paris erschien. Es handelt sich nicht um eine historische Analyse, faktenreich und quellengesättigt, sondern vielmehr werden einzelne Facetten des nationalsozia-*

¹ PAULINA BREN: *The Greengrocer and His TV: The Culture of Communism after the 1968 Prague Spring*, Ithaca et al. 2010.